

'Tag der Heimattreue'

am 19. März 2016 in Bruchsal

Erarbeitet von Mitgliedern des Karlsruher Netzwerks gegen Rechts

Mobilisiert hatten die Partei „Die Rechte“ in Zusammenarbeit mit der NPD und so genannten „Freien Kameraden“.

Einzig die Verbundenheit und der Kampf um Heimat, Volk und Vaterland stehen an diesem Tag im Vordergrund, Parteibuch oder Zugehörigkeit zu Organisationen zählen an diesem Tag nicht. Gemeinsam wollen wir gegen die Zerstörung unseres Volkes auf die Straße gehen und die Missstände offen anprangern, die unser Volk derzeit an den Rand seiner Existenz drängen.¹

In der Mobilisierung war darum gebeten worden, man solle nur „schwarz-weiß-rote“ Fahnen mitbringen, also keine schwarz-rot-goldenen. Heimat wurde in Bruchsal demnach als etwas interpretiert, das mit BRD nichts zu tun habe, sondern auf rückwärtigen Wegen im 'Deutschen Reich' zu suchen sei. Und in seiner Eröffnungsrede entwarf Mit-Organisator Johannes Welge² die von ihm erhoffte Zukunft, für welche die aktuellen Flüchtlingsbewegungen ein lang ersehnter Anlass sind:

Natürlich, die AfD ist eine Systempartei, und die AfD wird auch keine großartigen Veränderungen bringen. Aber, man sieht, dass die Leute die Schnauze voll haben. Und der Großteil der Leute, die AfD wählen, die haben die Meinung, dass sie damit was Nationales wählen. Und daran kann man wirklich festlegen, dass sich so langsam in den Köpfen der Menschen etwas ändert. Bei den Massen, die hier in unser Land hineingespült werden, bei den Vorfällen, die wir täglich in der Zeitung lesen können: Da haben die Leute einfach die Schnauze voll. Und ich denke mal, wenn das Ganze so weitergeht, dann fehlt irgendwann nur noch ein Funke, dass hier wirklich etwas Vernünftiges entsteht und sich wirklich mal etwas ändert.



1 <http://rechte-bw.com/?p=2386>

2 <https://www.youtube.com/watch?v=buF0HIJjuy0>

Der Tagesverlauf aus polizeilicher³ Sicht.

Einen überwiegend friedlichen Verlauf nahmen am Samstag in Bruchsal zwei unter dem Motto „Tag der Heimattreue“ und „Wir für Menschlichkeit“ stehende Versammlungen mit Aufzügen. Allerdings versammelte sich gegen 11 Uhr, im Vorfeld der Kundgebungen, eine Gruppe von rund 100 Personen des linken Spektrums und versuchte zum Bahnhof vorzudringen. Bei der dann folgenden gewalttätigen Aktion, eine Polizeiabsperrung zu durchbrechen, wurden 82 Personen in Gewahrsam genommen. Zwei Polizeibeamte wurden hierbei verletzt. Bei den festgesetzten Angreifern wurden mitunter zahlreiche Vermummungsgegenstände, Zahnschutz und Pyrotechnik aufgefunden. Weiteren 38 Personen wurden Platzverweise erteilt. Gegen Mittag sammelten sich dann etwa 60 Teilnehmer der Versammlung „Tag der Heimattreue“ am Bahnhofplatz. Bis zum Beginn deren Auftaktkundgebung um 14 Uhr, erhöhte sich die Teilnehmerzahl auf rund 120 Personen. Nach einem störungsfreien Verlauf wurde die Versammlung gegen 17 Uhr beendet. (...) Die Veranstaltung „Wir für Menschlichkeit“ verlief aus polizeilicher Sicht mit bis zu 700 Teilnehmern ebenfalls störungsfrei und endete gegen 17:30 Uhr. Während des Aufzugs kam es aber zu einer Auseinandersetzung zwischen Teilnehmern und Personen die sich im Luisenpark aufgehalten hatten. Durch Flaschenwürfe aus der Versammlung heraus wurde eine unbeteiligte Person am Kopf getroffen. Außerdem kam es zu weiteren Störungen durch Personengruppen des linken Spektrums, als sie gegen 15 Uhr versuchten, eine Polizeiabsperrung zu durchbrechen. Die Einsatzkräfte der Polizei wurden hierbei angegriffen und mit Pfefferspray besprüht. Insgesamt vier Polizeibeamte trugen hierbei Verletzungen davon. Trotzdem konnte durch das rasche und konsequente Einschreiten der Beamten, bei dem ebenfalls Pfefferspray eingesetzt werden musste, ein Durchdringen und ein direktes Aufeinandertreffen der beiden Gruppen verhindert werden. Ein Teil der Gruppierung versuchte dann, über die Gleise zum Versammlungsort zu gelangen, eine kurzfristige Sperrung des Zugverkehrs war erforderlich. Fünf Personen des linken Spektrums wurden vorläufig festgenommen.

Der Tagesverlauf aus antifaschistischer Sicht.

Schon am Morgen fanden sich an die 200 Antifaschist*innen am Bahnhof ein. Beim Versuch den Protest zum Bahnhof zu tragen, wurden diese mit massiver Gewalt von der Polizei in die Flucht geschlagen. Einsatzkräfte der Beweis- und Festnahmeinheiten versperrten jegliche Fluchtwege und gingen auch hierbei mit Pfefferspray und Schlagstockeinsatz gegen die Flüchtenden vor. Es folgten weitere Jagdsequenzen in und um das Saalbachcenter. (...) Mehr als 80 Personen wurden hierbei in Gewahrsam genommen und bis in die Abendstunden festgehalten. Dabei wurde die von der Polizei zusammengetriebene Menschenmenge auf einem Parkdeck kurzerhand für eine Versammlung erklärt, um diese kurz darauf polizeilich auflösen zu können und das Festhalten der betroffenen Personen zu rechtfertigen. (...) Über zwei Stunden wurde den Festgesetzten der Toilettengang verwehrt, Verpflegung gab es bis zur Beendigung der Maßnahme, welche weit über sechs Stunden andauerte, nicht. Weitere Personen wurden in Gefangenenensammelstellen verbracht und mussten [im Freien] in der Kälte und auch hier ohne Verpflegung ausharren. Erst nach einigen Stunden wurden Papierdecken an die Betroffenen verteilt. Der gesetzlich zur Verfügung stehende Anruf, um rechtlichen Beistand oder Vertrauenspersonen zu informieren, wurde ebenso verweigert. (...) An dem Aufmarsch in Bruchsal beteiligte sich auch ein Teil des Orgakreises von „Karlsruhe wehrt sich“. Allen voran Ester Seitz, welche auch als Rednerin auftrat und während der Demonstration eine Reichsfahne schwenkte- und Angelina Bähren, die sich stets mit einem Megafon an der Spitze des Demozuges befand. (...) „Während die Polizei die Straßen für Neonazis frei hält, jagt und verprügelt sie Antifaschist*innen, versprüht flächendeckend Pfefferspray und brilliert mit einem durchweg rechtswidrigen Verhalten“, so Petra Schwarz, Pressesprecherin der Libertären Gruppe Karlsruhe. „Allen voran das richterliche Verhören von Minderjährigen ohne rechtlichen und erziehungsberechtigten Beistand [noch am 19.03. abends] verurteilen wir aufs Schärfste. Ebenso, dass die Polizei immer wieder auf Verletzte in den eigenen Reihen aufmerksam macht, welche auch gestern größtenteils durch das eigene Vorgehen zustande kamen, jedoch die verletzten Demonstrantinnen, welche teilweise im Krankenhaus behandelt werden mussten, nicht erwähnt. Allein der Sanitätsdienst spricht von 31“.⁴

³ <http://www.24pr.de/artikel/781047>

⁴ <https://linksunten.indymedia.org/de/node/173157>

Der Tagesverlauf aus Sicht der Bruchsaler Rundschau⁵.

Der "Tag der Heimmattreue" beginnt aus rechtsextremer Sicht eher suboptimal: Nur rund 100 AktivistInnen stehen am Samstagmittag in kleinen Grüppchen zwischen Bahnhof und Saalbachcenter. (...) Aus Lautsprechern dröhnen linke Klassiker, Weltmusik und Neonazi-Hohngesänge wie der "Schrei nach Liebe" von den Ärzten. Die Rechtsdemonstranten müssen sich diese Zumutung länger als geplant in nächster Nähe anhören. Denn sie dürfen erst losmarschieren, wenn alle genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Darüber wacht Bruchsal's Ordnungsamtsleiter Gondulf Schneider, der schließlich noch ein Auge zudrückt: Das Auto mit einem Zweibrücker Kennzeichen war zwar nicht [als Demohilfsmittel] angemeldet, darf den Zug dann aber doch anführen. Beim Rechtstrupp stehen vor dem Abmarsch übrigens auch ein paar heimische AfD-Mitglieder. Darunter Pressereferent Peter Rösch, der auf Nachfrage angibt, für den Bruchsaler AfD-Abgeordneten Rainer Balzer "als Beobachter und Berichterstatter" im Einsatz zu sein. Endlich setzt sich der Marsch der Deutschen in Bewegung, das Auto an der Spitze ist übrigens ein südkoreanisches Fabrikat. Auf dem Transparent dahinter steht "Nationaler Widerstand Zweibrücken" - eine Gruppe, die laut dem rheinland-pfälzischen Verfassungsschutz noch rund zehn Mitglieder hat. (...) Völlig friedfertig verläuft die Gegenveranstaltung des Bündnisses "Wir für Menschlichkeit". Neben Bruchsal's Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick und Mitveranstalter Eberhard Schneider von der IG Metall sprachen weitere hochrangige Vertreter aus Politik, Gesellschaft, Kirche und Wirtschaft. (...) Am [diesem] Samstag hat sich gezeigt: Bruchsal ist trotz günstiger Verkehrsanbindung ein undankbareres Pflaster für rechtsradikale Marschierer. Der von mehreren extremen Parteien und Gruppierungen vollmundig angekündigte "Tag der Heimmattreue" geriet jedenfalls zur extremen Blamage für die strammnationalen Veranstalter. Nur ein Bruchteil der angemeldeten Rechtsaußen fand sich tatsächlich am Bahnhof ein. Dort mussten sich dann die offenbar aus halb Süddeutschland angereisten Heimmattreuen über Stunden hinweg die ohrenbetäubende Kulisse der Gegendemonstranten anhören. Mehr als zehn Mal so groß war die Zahl der Gegendemonstranten, die den Tag zu einem bunten Fest der Menschlichkeit umwidmeten. Vom biederen Kirchenmann bis zum schrillen Punk war die überwältigende Mehrzahl friedlich dabei. Das Konzept des breiten bürgerlichen Aktionsbündnisses "Wir für Menschlichkeit" ging voll auf. Schade nur, dass von einigen angereisten Linksextremen die Konfrontation mit der Polizei gesucht wurde. Den überzeugenden Bruchsaler Protest gegen Rechtsradikalismus als Ganzes konnten diese aber nicht in Misskredit bringen. Bleibt zu hoffen, dass die Rechtsmarschierer endlich begriffen haben, dass in Bruchsal für sie nicht viel zu holen ist. Der ideelle, zeitliche und monetäre Aufwand von Verwaltung, Sicherheitskräften und Ehrenamtlichen könnte durchaus auch für drängendere Probleme genutzt werden. Dass dieser Aufwand aber manchmal sein muss, um gegen Extremismus klare Kante zu zeigen, hat das Bündnis "Wir für Menschlichkeit" bravourös gezeigt.

Der Tagesverlauf aus faschistischer Sicht

Als RednerInnen waren Ester Seitz und sieben Neonazi-Kader aus dem gesamten Bundesgebiet angekündigt worden⁶: Alexander Kurth (NPD, Die Rechte), Philipp Hasselbach (Essener Kameradschaft 'Josef Terboven', Kampfbund Deutscher Sozialisten, NPD, Die Rechte), Johannes Welge (Aktionsgruppe 38, Die Rechte), Michael Brück (Nationaler Widerstand Dortmund, Die Rechte), Manuel Mültin (Die Rechte), Christian Hehl (Aktionsgemeinschaft Nationalrevolutionärer Kameraden, FAP, Nationalistische Front, Blood and Honour, NPD) und André Presser (Kameradschaft 'Heimatschutz Donnersberg'). Tatsächlich aufgetreten sind dann aber nur Johannes Welge, Ester Seitz, Michael Brück und ein „Balladensänger“. Die Partei 'Die Rechte' als Organisatorin resümiert⁷:

5 <http://www.bruchsal.igm.de/news/meldung.html?id=76095>

6 In Klammern jeweils ein Auszug aus dem „patriotischen“ Werdegang von früher bis heute.

7 <http://rechte-bw.com/?p=2423>

Auch wenn die linksextreme Szene sich im Weltnetz durch Seiten wie indymedia größer darstellt wie sie in Wirklichkeit ist, war deren Leistung an diesem Tag wirklich erbärmlich. Von den angekündigten Blockaden war weit und breit nichts zu erkennen. Sicher hinter Polizeigittern nahm man vereinzelt auf der Demostrecke einzelne Grüppchen von Gegendemonstranten wahr. Um sich trotz eigener Niederlage im Weltnetz besser darstellen und beklagen zu können, wurde natürlich das harte, aber legitime, Vorgehen der Polizei beklagt und zwei frei erfundene Übergriffe von Nationalisten auf Gegendemonstranten bzw. einen unbeteiligten Passanten veröffentlicht. An Hohn ist es eigentlich kaum zu überbieten, dass linksradikale Schläger sich über Polizeigewalt beklagen, während Woche für Woche ihre Gesinnungsgenossen randalieren, prügeln und Sachbeschädigungen begehen. Um 13:00 Uhr begann unsere Veranstaltung am Platz zwischen Bruchsaler Bahnhof und Saalbachcenter. Über 150 Kameraden hatten sich eingefunden um mit uns den ersten „Tag der Heimattreue“ zu begehen. (...) Als erster Redner trat dann Johannes Welge auf. Er erzählte über den Begriff der Heimat, über den derzeitigen Stand der antideutschen Politik in Deutschland, besonders im Hinblick auf die Asylflut und über Auswege aus diesem für unser Volk tödlich endenden Irrweg. (...) Nach der ersten Rede gab unser Liedermacher „Freiheitskämpfer“ noch drei kraftvolle Lieder zum Besten, bevor sich unser Demozug in Bewegung setzte. Die Stadt Bruchsal hatte unsere angemeldete Strecke erheblich gekürzt, vor Ort konnte man sich allerdings mit der Polizei verständigen und eine kleine Verlängerung der Strecke aushandeln. Wir konnten mitten durch ein Wohngebiet marschieren, die Bürger bekamen viel von unseren Parolen und später auch von unseren Rednern mit. (...) Der „Tag der Heimattreue“ in Bruchsal ist für uns durchweg positiv zu bewerten, während nationale Demos in den letzten Jahren immer wieder blockiert oder durch Behördenwillkür verhindert wurden, konnte man in Bruchsal für 4, 5 Stunden ungestört Reden kundtun und durch die Straßen marschieren. Einen wirklichen Gegenprotest gab es nicht.

Die Partei 'Die Rechte' hat auf ihrer Internet-Seite fotografische „Impressionen“ des Tagesverlaufs veröffentlicht⁸. Eine Fotogalerie bei Zeit-Online fokussiert die Teilnehmenden von rückwärts⁹, so dass anhand der Logos auf den Jacken die jeweiligen Gruppen deutlich werden. Auf Antifa-Seiten finden sich Portraits von 'patriotischen' Teilnehmenden mit Namen und Informationen.¹⁰ Im Internet finden sich ferner Video-Sequenzen von Kundgebung¹¹, Spaziergang¹² und Gegenkundgebung¹³.

Johannes Welge hielt die Eröffnungsrede¹⁴. Er lobte den Mut der Anwesenden, „Gesicht zu zeigen“ gegen Überfremdung, „Bahnhofsgrabbschern (...) und was sich sonst noch für uns ausgedacht wird“ - und erörterte seine Definition von Heimat:

Heimat ist Heimat. Unser Heimatbegriff, das ist ein natürlicher Heimatbegriff. Heimat, das ist Lebensraum. Das ist da, wo ich geboren bin. Dort, wo meine Ahnen geboren wurden. Dort, wo unser Volk lebt, und dort, wo noch weitere Generationen von unserem Volk leben sollen.

Der „**Balladensänger**“ (Philip Tschentscher, Künstlername 'Reichstrunkenbold') war schon als Jugendlicher neonazistisch aktiv.

Bundesweit bekannt wurde er, als er 2014 in Österreich zu drei Jahren Haft verurteilt wurde. Wegen Verstoßes gegen das Waffengesetz (illegaler Handel mit Pistolen und Nazi-Devotionalien) und nationalsozialistischer Umtriebe. 2015 wurde Tschentscher vorzeitig aus der Haft entlassen¹⁵.

8 <http://rechte-bw.com/?p=2429>

9 http://blog.zeit.de/stoerungsmelder/2016/03/23/bildergalerie-tag-der-heimattreue-in-bruchsal_21431

10 <https://linksunten.indymedia.org/de/node/173094> und <https://linksunten.indymedia.org/de/node/173028>

11 <https://www.youtube.com/watch?v=13QsKoF7Kdw>

12 <https://www.youtube.com/watch?v=0Lv3zbyysq0>

13 <https://www.youtube.com/watch?v=i7JW80Pb454>

14 <https://www.youtube.com/watch?v=buF0HIJjuy0>

15 <http://blogs.hr-online.de/hr-info-hessens-rechte/>

Auf dem Cover einer CD von ihm ist ein Krematoriumsofen eines NS-Vernichtungslagers abgebildet, darunter der Albumtitel „Viel Asche um nichts“. Die Texte sind dementsprechend. So covert der »Reichstrunkenbold« ein Lied der Band »Kommando Freisler«. Dort heißt es¹⁶: „In Auschwitz weiß ein jedes Kind, dass Juden nur zum Heizen sind. Fiedirallala, fiedirallala, fiedirallalallala. In Buchenwald, in Buchenwald, da wird kein Jude richtig alt. Fiedirallala, fiedirallala, fiedirallalallala.“

Am 19. März selbst sang Philip Tschentscher¹⁷ nur volksverherrlichende Lieder, keine volksverhetzenden. Die Texte in Auszügen:

Frei, sozial und national. Treu, vereint und radikal. Die Fahne schwarz, sie weht im Sturm. Deutschland, wir kommen schon Als Freiheitssoldaten sind wir alle gleich; da zählt nur Mut und Leistung. Für'n Europa der Vaterländer wollen wir kämpfen. Für'n Europa der Vaterländer lohnt es sich, Krieger und Sieger zu sein. Und wieder sollen sich weiße Völker für fremde Interessen bekriegen. Ja, wenn wir gegeneinander kämpfen, so werden nur die Mächte des Bösen siegen Im Mai '45, in Hamburg es war. Ich sing Euch ein Lied von dem, was geschah. Es ist die Geschichte, und viele sind gleich, von dem Mädchen mit der Fahne vom deutschen Reich. Das Mädchel war fünfzehn, als der Feind im Reich stand. Doch ihr Herz gab nicht auf ihren Kampf für das Land. Und so nahm sie zur Hand in der bittersten Not, die Fahne unseres Reiches: Schwarz, Weiß und Rot. Auf einem Motorrad ein Engländer kam, und sah nun das Mädchel mit der Fahne im Arm. Doch es durfte nicht sein, dass in seinem Bereich, man die Fahne noch zeigte vom deutschem Reich. [Er fordert sie auf, ihm die Fahne auszuhändigen, der Vorfall sei damit vergessen. Das Mädchen aber weigert sich, zieht ein Messer und wird erschossen.] Das Opfer des Mädchens, vergesst ihr es nie, verliert nie den Stolz und kämpfet wie sie. Bis es endlich soweit, dass auch hier irgendwann, die Fahne unseres Reiches man wieder frei zeigen kann. Ja - unsere blutrote Fahne wieder frei wehenen kann (Frank-Rennike-Cover) Lass' mich gehn, Mutter, lass' mich gehn. All das Weinen kann uns nichts mehr nützen, denn wir gehen, das Vaterland zu schützen. Lass mich deinen Mund küssen. Deutschland muss leben, auch wenn wir sterben müssen (Lunnikoff-Cover).

Am Ende seines Auftritts intonierte Philip Tschentscher das sogenannte „Treuelied“. Ursprünglich von Max von Schenkendorf im Jahr 1814 geschrieben, avancierte es zu einem wichtigen Element des SS-Liedguts¹⁸. Dann begann der Spaziergang. Beliebtester Slogan war dabei die Liedzeile „Frei, sozial und national“. Ester Seitz war in zweiter Reihe neben dem Fronttransparent unterwegs, eine schwarz-weiß-rote Fahne geschultert. Während des Spaziergangs fand die Abschlusskundgebung mit zwei Redebeiträgen vor 'Leylas Modengeschäft' statt. Zurück am Bahnhof wurde nurmehr noch die Abfahrt der einzelnen Reisegruppen koordiniert.

Ester Seitz wirkte deplatziert. Sie verlor sich in ihrer Rede¹⁹, wie mittlerweile üblich, in einem Pressespiegel (aus der „Lügenpresse“), unbelegten beziehungsweise verzerrten Internetziten (vgl. Michael Mannheimer) und verkrampften Wortspielversuchen in Dauerschachtelsätzen. Für Ester Seitz steht die Entscheidung im Kampf um das Fortbestehen des von einem „Völkermord“ bedrohten „deutschen Volkes“ kurz bevor: Das Jahr 2016 werde einen „Bürgerkrieg bringen oder eine bürgerliche Revolution wie in der DDR.“ Sie schloss ihre Rede mit den Worten: „Mein Leben gehört meinem Vaterland.“ **Michael Brück**²⁰ hielt eine einminütige Abschlussrede und war der einzige, der in seiner Begrüßung auch „Kameradinnen“ berücksichtigte. Die Globalisierung sei „volksfeindlich“.

16 <http://recherche38.info/2014/06/09/weiblich-unauffaellig-radikal-verein-beurlaubt-neonazistische-mitarbeiterin-oder-ein-doppelleben-mit-rechtsrock-und-blood-honour/>

17 <https://www.youtube.com/watch?v=23WF1NelPE>

https://www.youtube.com/watch?v=_3pbHNmE89Qhttps://www.youtube.com/watch?v=_3pbHNmE89Q

18 https://de.wikipedia.org/wiki/Wenn_alle_untreu_werden

19 <https://www.youtube.com/watch?v=SYNTO48DPrI>

20 <https://www.youtube.com/watch?v=WA2kyMNgWLk>